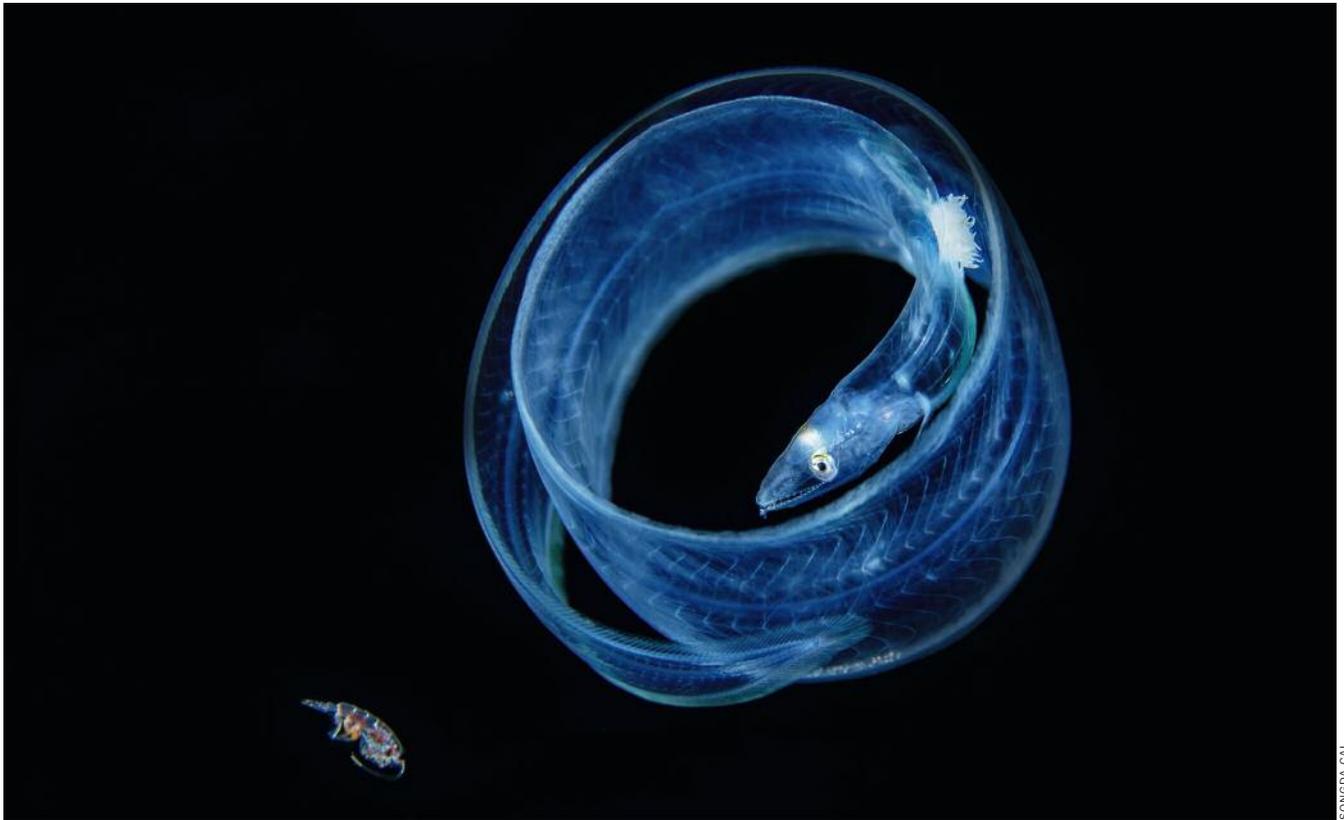


Wissenschaft+Technik

Wie wir uns immer noch gern fühlen: als Überlebende. Stolz, deutsch und ängstlich. ► S. 104



Perfekte Blitztechnik bringt diesen jungen Meeraal und seine potenzielle Beute, ein Krebstierchen, vor den Philippinen zum Leuchten. Noch befindet sich das zarte Geschöpf im »Weidenblatt«-Larvenstadium, ausgewachsen können manche Meeraale eine Länge von bis zu drei Metern erreichen. Entsprechend vergrößert sich ihre Lieblingspeise: Sie stehen dann auf große Fische und Kalmare. Der chinesische Fotograf Songda Cai gewann mit dem Bild einen zweiten Preis beim »Underwater Photographer of the Year«-Wettbewerb.

Einwurf

Adieu, Friedrich Wilhelm

Warum die Unterschrift in der modernen Geschäftswelt ein Anachronismus ist

Diese Nachricht trifft Traditionalisten ins Herz: Die großen Kreditkartenanbieter Visa und Mastercard haben in Nordamerika gerade damit begonnen, auf die handgeschriebene Signatur zur Authentifizierung von Transaktionen zu verzichten; American Express sogar weltweit. Im 21. Jahrhundert, so glauben die Unternehmen, taugt der sogenannte Friedrich Wilhelm als Nachweis der Identität nicht mehr. Für Kulturpessimisten und konservative Fortschrittsverächter ist das ein Schlag. Gilt nicht die Unterschrift seit dem Barock als Ausweis und höchste Beglaubigung des Individuums?

Genau da beginnt das Problem. Im modernen Geschäftsverkehr ist der hingekritzelte Name auf einem Bon ungefähr so zeitgemäß wie jene verlausten Perücken, mit denen einst der Barockkomponist Georg Friedrich Händel sein Haupt bedeckte. Selbst im Jahr 2018 beim Ausleihen eines zerschlissenen Bandes von »Peterchens

Mondfahrt« in der Stadtbücherei kommt man mit der Unterschrift wohl nicht weit. Und ob es gefällt oder nicht: Der nächste Schritt in der Authentifizierungsausrüstung ist schon da. Beim neuen iPhone X von Apple melden sich Nutzer nicht nur per Gesichtserkennung an – sie kaufen mit der »Face ID« auch Musik, Filme und Bücher. Und wo sind eigentlich die Autogrammjäger geblieben? Ganz genau, die neue Währung der Promifans ist das Selfie.

Wer die gute alte Zeit noch erleben möchte, muss einen deutschen Supermarkt besuchen. Dort versuchen manche Kassierer mit dem Inspektionseifer früherer DDR-Grenzer, die von Kaffeeflecken und mehreren Waschgängen in der Maschine unleserlich gewordenen Unterschriften auf Kredit- und Girokarten zu entziffern – als gälte es, ein grafologisches Gutachten zu erstellen.

Frank Thadeusz